

NEUZEIT

Werdum (2018)

FstNr. 2312/4: 8, Gde. Werdum, Lkr. Wittmund

Tonpfeife aus Gouda

Bei Prospektionen im Vorfeld der Neubebauung eines Grundstücks auf dem südwestlichen Teil der Werdumer Dorfwurt wurde eine Tonpfeife des 18. Jahrhunderts geborgen. Sie trägt die Buchstabenmarke „GVB“ mit einer Krone darüber (Abb. 1). Diese Marke schreibt sie dem Pfeifenmacher Gerrit van den Bergh zu, der von 1720 bis 1743 in Gouda tätig war. Die Prospektion am Wurtrand erbrachte ansonsten nur Kleiaufträge, die bereits ab 70 cm unter der Oberfläche steril waren. Darüber fand sich in einem grauen Klei hauptsächlich mittelalterliche Keramik.

Schon bei einer Notbergung Anfang der 90er Jahre waren selbst in zwei Metern Tiefe im Kleiauftrag glasierte Keramikscherben und ebenfalls Reste von Tonpfeifen gefunden worden, darunter folgte direkt der pleistozäne Sand. Somit scheint die Dorfwurt Werdum auf einem natürlichen Sandrücken gegründet worden zu sein. Die Siedlungsfläche um die Kernwurt mit der Kirche wurde im Mittelalter und in jüngeren Zeiten durch Aufhöhung erweitert.

(Text: Sonja König/Ines Reese)



veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 99 (2019)
236

Abb. 1: Werdum. Die Initialen „GvB“ stehen für Gerrit van den Bergh, Pfeifenbäcker in Gouda von 1720–1743. (Foto: I. Reese)